

kommen ihre beiden Töchter, jeder gab sie ein besonderes Stühlchen, aber ganz entfernt von ihr müssen die beiden obersten Blätter, ihre Stieftöchter, sich kümmerlich zusammen mit einem Stühlchen begnügen. Da erbarmt sich der liebe Gott der verlassenen Stieftöchter, er straft die böse Stiefmutter und ihre eiteln rechten Töchter, er dreht den Stiel der Blüthe herum, — nun ist die Stiefmutter zu unterst gekommen, die früher zu oberst war, als der Stiel sich gerade streckte, sie hat hinten einen gewaltigen Höcker erhalten und den beiden rechten Töchtern ist ein Bart gewachsen, zur Strafe für ihren Stolz, so dass sie ausgelacht werden von allen Kindern, die es sehen; die verachteten Stieftöchter sind aber die obersten geworden!“

Noch Vieles erzählt das Veilchen seinen Gästen von seinen Verwandten, von dem bunten Blümchen, das die Menschen Stiefmütterchen nennen, — von dem blassen Veilchen im Walde und im Sumpfe und von dem gelben hoch droben auf der Alp, — bis die sinkende Sonne die Gäste zum Scheiden ermahnt. Sie sagen Ade, sehr ergötzt von der lustigen Erzählung. So verstreicht heiter Tag für Tag, bis am Sonntag die Kinder zur Hecke kommen, das Veilchen zu suchen. Jubelnd tragen sie es heim und pflanzen es in's Gärtchen, pflegen es bis es verblüht oder pflücken es zum duftenden Sträusschen, ein Geschenk für Vater und Mutter.

Wagner.

161. Der Rose Ursprung.

Den Rosenzweig benagt ein Lämmchen auf der Weide,
Es thut's nur sich zur Lust, und thut's nicht ihm zu Leide. 30.

Dafür hat Rosendorn dem Lämmchen abgezwaht
Ein Klößchen Welle nur; es ward davon nicht naht.

Das Klößchen hielt der Dorn mit scharfen Fingern fest;
Da kam die Nachtigall und wollte bau'n ihr Nest. 35.

Sie sprach: Thu' auf die Hand und gib das Klößchen mir,
Und ist mein Nest gebaut, sing' ich zum Danke dir.

Er gab, sie nahm und baut, und als sie nun gesungen,
Da ist am Rosendorn vor Lust die Ros' entsprungen.

Rückert.